

# **Ryo und Bakura-Licht und Dunkelheit (Yugioh) Teil 7**

**von Yamiyo**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Ryo hat einen Traum und Bakura unangenehmen Besuch...



## Kapitel 1

Dieser zweite Vorschlag traf mich wie ein breites Fleischermesser ins Herz. "Nein... Nein!" Voller Entsetzen blickte ich zu Ryo, der friedlich schlafend am Boden zusammengerollt lag. Nein, das durfte nicht geschehen! Niemand sollte das durchmachen, was ich erleiden musste. Besonders nicht Ryo. Nicht Ryo... Voller Angst wandte mich Zorc zu und bat verzweifelt: "Zorc-dono, ich tue alles, was Sie wollen... Nur lassen Sie Ryo aus dem Spiel... Bitte..." Zorc musterte mich mit einem überlegenen Lächeln und ließ sich quälend lange Zeit mit der Antwort. Natürlich mit Absicht. Schließlich entrang er sich doch eines gedehnten "Na guuuu" s und nickte. "Aber nur, weil du so nett gefragt hast und ich heute gute Laune habe. Abgesehen davon ist der Kleine mir sowieso zu langweilig. Selbst eine Eintagsfliege ist stärker als er! Da bist sogar du mir lieber! Deine Stärke entspricht etwa der von..." Er grinste höhnisch. "Einer Eintagsfliege." Wut kochte in mir bei dieser Beleidigung auf, aber ich wusste, dass wenn ich jetzt auf diese Provokation einging, ich Zorc nur in die Hände spielen würde. Denn schlussendlich würde er so mich UND Ryo bekommen. Mistkerl.

"Dann mach's mal gut, Akefia. Ich weiß ja, wo ich dich finde, wenn ich dich brauche. Du kannst ja nicht weglaufen..." Er kicherte böse. "Und falls du es trotzdem schaffen solltest, würde das deinem kleinen Hikari sicher nicht gut tun." Demonstrativ hob er die Klaue und streckte sie nach Ryo aus. Sofort schrillten in mir sämtliche Alarmglocken los und ich raste zu dem Jungen, sodass mich die Klaue im Gesicht streifte. Sofort spürte ich das höllische Brennen, auf das ich schon gefasst gewesen war, hatte ich doch schon öfters die Säure an seinen Klauen zu spüren bekommen. Nur wegen Zorc

hatte mein Gesicht damals in Ägypten eine hässliche Narbe geziert, die mich so auffällig wie ein Kamel gemacht hatte.

Dich dieses Mal striff mich die Klaue zum Glück nur, sodass meine Haut nur leicht angeätzt wurde. Notfalls konnte ich ja später als Ausrede anbringen, ich hätte einen Sonnenbrand. So gut wie möglich versuchte ich den trotzdem entstandenen Schmerz zu verbergen, doch Zorcs wissendes Grinsen ließ dieses Selbstbewusstsein sofort zu einer Pfütze zusammenschmelzen. "Oh, habe ich dir gerade etwa wehgetan Das tut mir jetzt aber Leid..." Elendiger Heuchler... Wie sehr ich ihn doch umbringen wollte... Aber dazu war ich nicht in der Lage. Und selbst wenn?meine und seine Seele waren verschmolzen. Starb er, starb auch ich und umgekehrt. Ich war ihm wehrlos ausgeliefert. Ein abscheuliches Gefühl. Ob es mir als Füßelecker des Pharaos besser ergangen wäre? Halt Stopp, wie konnte ich so etwas nur denken? Das war ja Hochverrat an meinem Dorf und an mir selbst! Ich hasste den Pharaos. Basta. Selbst, wenn Zorc fast genauso abscheulich war wie er. Ich hasste ihn und alle, die vor ihm niederknieten. Diesen Hass durfte ich auf keinen Fall aus den Augen verlieren, war er doch das Einzige, was mich noch am Leben erhielt.



## Kapitel 2

\*aus Ryos Sicht, einige Stunden später\*

Sanftes, warmes Licht benetzte meine Haut wie die fürsorglichen Hände einer Mutter und kitzelte mich so aus meinem Schlaf. Etwas verschlafen setzte ich mich auf und rieb mir den Traumsand aus den Augen. Dabei stellte ich überrascht fest, dass dieser Sand heute ziemlich fest und grobkörnig war. Huch, war der etwa echt? Verwundert öffnete ich die Augen und wäre beinahe vor Überraschung an einem Herzinfarkt gestorben. Wo war ich denn hier gelandet? Mit großen Augen musterte ich staunend die Sanddünen aus strahlend gelbem Sand, die sich bis zum Horizont erstreckten. Was war das hier für ein Ort? Da bemerkte ich, dass der Untergrund, auf dem ich saß, nicht sandig war. Fragend schaute ich an mir hinab und realisierte, dass ich mich in einem Zelt befand. Oder besser gesagt am Zelteingang, aus dem ich gerade meinen ersten Ausblick in die Wüste gehabt hatte. Wie war ich hierhergekommen? Wüsste ich es nicht besser, würde ich sagen, das hier wäre Ägypten. Zumindest unterschied es sich kaum von den Fotos, die mein Vater mir früher von seinen Forschungsarbeiten geschickt hatte. "Na, ausgeschlafen, kleine Schlafmütze?" erklang da plötzlich schräg hinter mir eine Stimme, die mein Herz augenblicklich schneller schlagen ließ. Aufgeregt drehte ich mich zu dem rauhen, tiefen Klang herum und war zum zweiten Mal innerhalb weniger Minuten total verwirrt. Wer war das denn? Eigentlich hatte ich mit der Stimme sofort meinen Yami verbunden, aber dieser Typ vor mir sah nicht aus wie er. Okay, er hatte auch weiße Haare, aber die waren grademal schulterlang und starteten nur so vor Schmutz. Auch seine violetten Iriden passten nicht, schließlich waren die meines

Yamis genau wie meine eigenen dunkelbraun. Abschließend, und was fast der markanteste war, war seine Hautfarbe. Denn der junge Mann war ähnlich braun gebrannt wie Marik, eindeutig ein Ägypter. Sogar die Umrandung seiner Augen erinnerte an die von Marik. Allerdings durchzog seine Wange im Gegensatz zu dem blonden Ägypter eine tiefe Narbe. Die ließ ihn meiner Meinung nach ziemlich gefährlich wirken... War er vielleicht ein Räuber? "Wer bist du? Hast du mich hergebracht?" fragte ich ihn meine Schüchternheit unterdrückend, während ich seinen Körper musterte. Ungewollt stach mir sein muskulöser Oberkörper in den Blick, was dem Fremden nicht entging. Mit einem kleinen Grinsen stupste er mich an und meinte spöttisch: "Na, beeindruckt? Tja, als Dieb und Grabräuber muss man topfit sein, wenn man überleben will!" "Du bist ein Dieb und ein Grabräuber? Dann bist du ja gefährlich!" Erschrocken wich ich zurück und hob schützend die Hände vor meine Brust, was den Mann zum Lachen brachte. Ich war überrascht, wie ehrlich es klang. Gar nicht fies oder furchteinflößend, wie ich es nur zu gut von meinem Yami kannte. Nein, dieses Lachen wirkte wie das einer unschuldigen Seele voller Leichtigkeit. "Ich? Gefährlich?" Er grinste breit und seine Augen blitzten schelmisch, was mich erstarren ließ. Dieser Gesichtsausdruck... Er erinnerte mich so sehr an... "Oh ja, ich bin gefährlich, Kleiner. Aber nicht für dich. Ich mag dich? Es kommt ja auch nicht oft vor, dass ich mitten in der Wüste in der Nähe meines Unterschlupfes einen Jungen im Sand liegend finde. Wie heißt du denn?" Kurz überlegte ich, ob ich dem Fremden antworten sollte, doch schließlich entschied ich mich dafür, er hatte mich gerettet, also konnte ich ihm vertrauen. Zumindest ein bisschen. Außerdem wäre es unhöflich, seine Bitte auszuschlagen. "Ich bin Ryo. Und du?" antwortete ich freundlich und lächelte zögerlich. Mein Gegenüber begann auch zu lächeln und erwiderte: "Oh, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt? Wie dumm von mir! Ich bin?"

# Kapitel 3

„RYO! RYO, HÖRST DU MICH?“ Erschrocken von der lauten Stimme an meinem Ohr riss ich die Augen automatisch auf und staunte nicht schlecht, als anstatt des braun gebrannten Gesichts des Fremden plötzlich das meines Yamis zu sehen war. „W... Was? Wo... Wo ist denn...?“ Verdatterte blickte ich mich um, doch weder von dem Mann, noch von der Wüste und dem Zelt war ein Staubkorn zurückgeblieben. War das etwa nur ein Traum gewesen? „Wen meinst du?“ erkundigte sich mein Yami stirnrunzelnd, während er mich mit meinem Blick musterte, an dem ich deutlich ablesen konnte, dass er mich für verrückt erklärte. „Ich... Weiß selber nicht so genau. Habe wohl geträumt...“ stotterte ich benommen und setzte mich auf. Verwundert musterte ich meine Umgebung, die plötzlich wieder aus meinem weißen Seelenraum bestand. Huch, wo war denn der ganze Schimmel hingekommen? Genau diese Frage stellte ich nun meinem Yami, der daraufhin grinste und schulterzuckend meinte: „Ich habe eine Abneigung gegen deine Zimmerpflanzen, also habe ich sie eliminiert. Die konnte man ja nicht einmal essen!“ Bei der Unbekümmertheit in seiner Aussage musste ich kichern, was meinen Yami sichtlich irritierte. „Warum lachst du?“ fragte er misstrauisch, woraufhin ich bloß mit den Schultern zuckte und gelassen meinte: „Ich fand deinen Tonfall einfach lustig. Wahrscheinlich habe ich einfach gute Laune.“ „Wegen deinem Traum?“ Das kam forschend... Hatte mein Yami etwa etwas mit diesem Traum zu tun gehabt? Er hatte doch mal erwähnt, er sei ebenfalls aus dem alten Ägypten. War das gerade vielleicht eben er gewesen? Nein, das konnte doch nicht sein, oder? Ich meinte, der Fremde hatte so nett und unbeschwert gewirkt? mein Yami war viel verbissener und stolzer. Zu dumm, dass der Fremde mir seinen Namen nicht gesagt hatte, wusste ich von meinem Yami dank der letzten Unterredung doch glücklicherweise, dass er früher Akefia geheißen hatte. Apropos letzte Unterredung? ich hatte doch deswegen noch ein paar Fragen an meinen Yami. Ob er sie beantwortete, war die andere Sache...

„Yami, meinstest du das vorhin eigentlich ernst?“ fragte ich ihn vorsichtig, woraufhin er nur leicht, aber trotzdem merklich zusammenzuckte. „Was meinst du?“ fragte er, wobei ich überrascht bemerkte, dass seine Iriden unruhig hin und her huschten. Moment, wurde mein Yami gerade rot? Träumte ich vielleicht immer noch? „Naja, das, dass du jetzt mein Freund bist... Akefia...“ Als ich seinen Namen aussprach sah ich deutlich, wie sich die Haltung meines Yamis versteifte. Ernst schaute er mich nun an und erklärte mit fester Stimme: „Ja. Aber Ryo, ich will nicht, dass du mich bei diesem Namen nennst. Besonders nicht vor anderen Leuten. Vor allem der Pharao darf ihn nicht erfahren, hörst du? Sonst verliere ich mein Spiel augenblicklich!“ Wie aufgebracht war... Es musste ihm wirklich wichtig sein... Hastig nickte ich, woraufhin mein Gegenüber sich merklich entspannte. Wieder entschied das leichte Lächeln auf seinem Gesicht, was ihn irgendwie friedlich erscheinen ließ, was ziemlich ungewohnt war. Normalerweise wirkte mein Yami immer aufgebracht, wütend und rachsüchtig, aber so sah er eher entspannt, gerade zu nett aus. Was war denn in ihn gefahren?

„Alles okay mit dir, Yami?“ erkundigte ich mich misstrauisch, woraufhin er mich erstaunt musterte und verwundert nickte. „Ja, wieso fragst du?“ „Naja, du wirst irgendwie... Fröhlich?“ Mein Yami schmunzelte bei meinen Worten, was ihn noch seltsamer wirken ließ, bevor er mit deutlicher

Vorfreude meinte: "Heute beginnt das Finale des Battle City Turniers." Ein Kichern entrang sich Kehle, als ich bemerkte, wie kindlich gespannt die dunkelbraunen Augen meiner dunklen Hälfte zu leuchten begannen. "Du bist ja richtig aufgeregt! Seit wann das denn? Ich dachte, du machst dir nichts aus dem Turnier!" Yami zog schmollend ein wenig die Lippen hoch, bevor er mit den Schultern zuckte und sich räkelte, wobei sein gestreiftes T-Shirt für einen Moment hochrutschte und den Blick auf die milchig weiße Haut seines Bauches frei gab. Ich konnte mir nicht helfen, als dass mein Herz bei diesem Anblick für einen Moment schneller schlug. Wie dünn er war... Und trotzdem war er so stark... Bewundernswert... "Oh ja, ich bin gefährlich, Kleiner. Aber nicht für dich. Ich mag dich" ? Plötzlich hallten die Worte des Fremden aus meinem Traum in meinem Kopf wider. Nein, mein Yami konnte nicht er gewesen sein... Oder vielleicht doch? Er mochte mich doch auch, sonst hätte er sich nie als mein Freund bezeichnet, oder? Oder belog er mich die ganze Zeit, um mich problemlos ausnutzen zu können? Diesen Gedanken wollte ich gar nicht zu Ende denken. Einfach ignorieren. Nicht daran denken. Nicht in Erwägung ziehen. Einfach an das Gute glauben. An das Gute in ihm. In Akefia, meinem Yami. Das war riskant und wenn ich Pech hatte, würde ich es wohl mit meinem Leben bezahlen. Aber das Risiko wollte ich eingehen? Ich wollte nämlich nicht mehr alleine sein; ich wollte endlich einen Freund haben, selbst wenn er mich ausnutzte. "Du wirst mich mal wieder nicht an die Duelldisk lassen, oder?" fragte ich etwas deprimiert, woraufhin Yami entschuldigend lächelte und mir die Haare verstrubbelte, was mich ungläubig machte. Wieso war er so nett z mir? Wollte er sich etwa für die Wunde an meinem Arm entschuldigen? Nein, das passte nicht zu ihm... "Sorry, Ryo, aber die Duelle könnten haarig werden. Du bist noch geschwächt, als Erstes solltest du gesund werden? dein Fieber scheint zwar weg zu sein, aber man weiß ja nie. Keine Sorge, das hier ist ja nicht das letzte Duell in deinem Leben?" "Sicher?" Akefia runzelte bei meiner Nachfrage die Stirn. "Vertraust du mir etwa nicht?" "Sag mir, warum ich es sollte?" Nun wurde mein Yami doch wütend und ich merkte, wie er wieder in alte Muster verfiel. Genervt packte er mich am T-Shirt und zog mich grob zu sich, bevor er zischte: "Jetzt pass mal auf, Ryo! Ich habe es dir mehrmals gesagt: Ich bin dein Freund, klar? Und diesen Begriff definiere ich kaum anders als du, außer dass ich dir nicht zu Füßen liegen werde! Ich werde dich nicht hintergehen; dafür ist dein Körper zu kostbar." "Geht es dir etwa nur um meinen Körper?" Geschockt musterte ich ihn mit aufquälender Wut. Hatte ich es doch geahnt... Er war nur ein Blender... Ein egozentrischer Lügner? fieser Kerl! Ruckartig ließ er mich los und starrte mich entrüstet an. Sagen tat er jedoch nichts, was nicht wirklich beruhigend war. Schweigen war bei meinem Yami immer gefährlich, denn dann plante er etwas. "Denk dich, was du willst, Bakura Ryo..." flüsterte er dann auf einmal leise mit einer Kälte, die einem das Blut in den Adern gefrieren ließ, bevor er sich ruckartig abwandte und meinen Seelenraum verließ. Nun war ich wieder allein. Und mein Yami war sauer auf mich. Na super. Aber er war selbst schuld; er machte es mir einfach nicht leicht, ihm zu vertrauen... Was ging nur in seinem Kopf vor?





## Kapitel 4

\*aus Bakuras Sicht\*

?Dieser Sturkopf! Paranoider Dummkopf!" Leise fluchend rannte ich durch die dunklen Gänge unseres Bewusstseins und versuchte so meine kochende Wut zum Abkühlen zu bringen. Wieso mussten meine Gespräche mit Ryo denn immer so enden? War ich denn so schrecklich? Tss, da sollte einer mal diesen Jungen verstehen. Jetzt bot ich ihm mehrmals an, sein Freund zu sein und er traute mir trotzdem nicht über den Weg. Ja, ich war nicht wirklich nett zu ihm gewesen, aber... Naja, irgendwo konnte ich ihn doch verstehen, auch wenn ich mir das nicht eingestehen wollte. Seufzend übernahm ich wieder die Kontrolle über Ryos Körper und schwang mich aus dem Bett. Ein Blick auf die Uhr genügte, um überrascht festzustellen, dass schon der nächste Morgen angebrochen war. Wie gerufen klang in diesem Moment eine Durchsage, die alle Duellanten dazu aufforderte, in den großen Versammlungssaal zu kommen, wo das erste Duell ausgelost werden würde. Es ging also los... Wie schön spannend die Aufregung in mir kribbelte... Fast war es mir, als würde ich gleich wieder als Grabräuber eine Pyramide des Pharaos ausrauben, so gut gelaunt war ich. Dementsprechend konnte ich es kaum erwarten, als die Diener von Kaiba die Kugeln mit den Nummern, die die Duellanten präsentierten, in die Maschine gaben, um die Duellpaare auszulosen. Ob ich der erste Duellant sein würde? Dann würde ich allen beweisen, wie gut ich war! Dass ich nicht nur der ewige Zweite war, der dem Pharao unterlegen war. Das Einzige, was mir Sorgen bereitete, war die Möglichkeit, dass ich als Duellpartner Marik oder seinen Diener Odion bekam. Nicht, weil ich ihnen eventuell unterlegen war,

nein, ich doch nicht, ich wollte Marik nur nicht gleich in der ersten Runde des Finales aus dem kicken, schließlich wollte ich genüsslich mitansetzen, wenn er mit seinem Plan unterging. Immer schneller flogen die Kugeln in der Maschine umher, das klackende Geräusch, wenn sie an die Plastikwand prallten, ließ mich immer aufgeregter werden. Bis plötzlich zwei Kugeln herausrollten durch die dafür vorgesehenen Tunnel und ihre Zahlen entblößten. Für einen Moment setzte mein Herz aus, nicht vor Schreck, eher vor Staunen. Das Schicksal spielte wohl mit mir... Dauernd musste ich dem Pharao hinterherjagen, Jahrtausende lang nach ihm suchen und jetzt? Jetzt war er mein Gegner im Duell. Verrückt. Am liebsten hätte ich jetzt diabolisch gegrinst und zu meinem berühmt berüchtigten, kranken Lachen angestimmt, aber ich konnte mich gerade so noch zur Vernunft bringen. Nein, ich wollte den Pharao doch nicht jetzt schon mit meiner Anwesenheit schocken? diese süße Überraschung wollte ich mir für das Duell aufheben. Bis dahin wollte ich noch meine unschuldige Miene aufsetzen und alle zum Narren halten. Kurz warf ich Marik einen Blick zu, der ebenfalls ziemlich baff zu sein schien. Oh, dem konnte ich ja jetzt auch endlich beweisen, was ich wirklich drauf hatte! Dem würden dabei sicherlich die Augen aus dem Kopf fallen! Ich wusste zwar nicht, was er momentan von mir und meinen Kräften hielt, aber ich bezweifelte, dass er nur halbwegs realistisch einschätzen konnte, wie stark ich war. Denn sonst hätte er sich nie und nimmer auf mich eingelassen, denn meine Macht war um Einiges größer als seine. Selbst ohne die Verschmelzung mit Zorc... Beim Gedanken an den blauen Dämon zuckte ich leicht zusammen. Hoffentlich hielt er sein Versprechen und tat Ryo nichts. Es war ziemlich ungewöhnlich für mich, aber ich hatte Angst um meinen Hikari. Nicht nur, weil ich ohne seinen Geist nicht weiter in diesem Körper überleben konnte, sondern auch... Wegen ihm persönlich. Weil ich Ryo mochte. So absurd es auch klang. Ich mochte ihn, obwohl ich ihn schon so oft physisch als auch psychisch verletzt hatte. "Ey Bakura, du trittst ja gegen Yugi an! Viel Glück!" meinte da plötzlich Jonouchi neben mir, was mich wieder auf den Boden der Realität zurückbrachte. Hastig setzte ich das unschuldige, etwas verlegene Halblächeln von Ryo auf, bevor ich schüchtern entgegnete: "Ja, ich hoffe, ich mache ihm es nicht allzu leicht!" "Das hoffe ich für dich ebenfalls. Ich will nicht, dass du durch deinen stümperischen Duellstil das Niveau meines Turniers absenkst! Ein drittklassiger Duellant reicht schon..." klinkte sich Kaiba da in das Gespräch ein, wobei er Jonouchi einen strafenden Blick zuwarf. Durch diesen Seitenhieb blieb mir eine Antwort, die äußerst unhöflich gewesen wäre, erspart, dafür lieferte Jonouchi einen filmreifen Vulkanausbruch. "Wen nennst du hier einen drittklassigen Duellanten, du arroganter Geldsack? Wenn ich mich recht erinnere bist du doch auch nicht der Obergewinner, hm? Yugi hat dich doch schon mehrmals besiegt!" Bei diesen Worten wurde Kaiba vor Wut kalkweiß und ich ging vorsichtshalber schon einmal auf Sicherheitsabstand. Doch überraschenderweise blieb Kaiba vollkommen ruhig? er stellte bloß bedrohlich leise fest: "Nach diesem Turnier schon." Mit diesen Worten drehte er sich schweigend um und gab uns das Zeichen, ihm zu folgen. Aha, es ging also los! Interessiert folgte ich Yugi und Kaiba zu einem Aufzug, wobei ich nur noch nebenher versuchte, Ryos Gesichtsausdruck beizubehalten. In wenigen Minuten würde es soweit sein: Ich würde den Pharao in meinem heiß ersehnten Duell vernichten!